

Erfahrungsbericht zur Pilgerwegwanderung einer 9. Klasse der SRH Stephen-Hawking-Schule auf dem Camino Incluso, 50 km durch den Odenwald von Hammelbach nach Heidelberg: 4.7. bis 6.7.2023

Die Klasse, 7 Schüler*innen mit körperlichen und motorischen Einschränkungen, und 4 Kolleg*innen, waren 3 Tage auf dem Camino Incluso unterwegs, um die Markierungsarbeiten zu kontrollieren, auszubessern oder zu erneuern. Den Pilgerweg haben Schüler*innen der SHS erstellt und u.a. die Wegpatenschaft übernommen, das heißt, jedes Jahr als Wegewart*innen sich auf den Weg zu machen. Die Wegewarttätigkeit ist konzentrierte und aufwändige Arbeit. Ein Schüler, S., konnte sich selbstständig nur mit Hilfe und auf kurzen Strecken im Schulhaus sehr langsam bewegen. Er hatte noch keinen eigenen Rollstuhl. Seine selbstständige Teilnahme an der gesamten Abschlusswanderung zum Ende der Schulzeit war nur möglich durch das Angebot des Geländerollis von natürlich Heidelberg, da die Klassenkamerad*innen selbst gehandicapt und stark gefordert waren. Wir wussten nicht, ob er die Technik so schnell versteht und damit umgehen kann. Er kam erst im Schuljahr 2022.23 aus der Ukraine, konnte noch kaum Deutsch. Seit einem Fahrradunfall mit 11 Jahren ist der 17-jährige nach einem Schädelhirntrauma linksseitig gelähmt, hat eine Gesichtsfeldeinschränkung sowie kognitive Einschränkungen. Er war bisher noch nicht mit Hilfsmitteln versorgt und immer abhängig von Anderen. Aber er ist eine Frohnatur, liebt es mit Anderen zusammen zu sein, sagt alles mit wenig Worten und will so selbstständig wie möglich seinen Alltag meistern.

Ich denke neben dem Mitspielen in einer Schulband war der Geländerolli für ihn das Beste, was ihm bisher begegnet ist.

Wir durften bei Natürlich Heidelberg den Rolli zum Üben schon 2 Wochen früher leihen. S. verstand die Technik schnell und bewegte sich sehr geschickt erst durchs Schulhaus, dann durchs Gelände. Wir mussten immer wieder die Luft anhalten, wenn er lachend rief: los geht's und Gas gab.

Auf den 50 km durch den Odenwald konnte S. mit dem Rolli sehr gut mit den Fußgänger*innen mithalten, war immer wieder vorne weg und im Glück. „So gut, Frau H.!“ rief er immer wieder.

Schon zu Beginn in Hammelbach musste eine enge Stelle auf der Baustelle durch Sand und nah dem Abgrund überwunden werden. Das übernahm J., die Fachlehrerin K, Ergotherapie, die sich mit Rollis auskennt und bravourös hinwegkam. Die Arbeiter waren fasziniert von unserer Truppe mit dem aufsehenerregenden Gefährt, so dass der Baggerfahrer beinahe seine Schaufel vergessen hätte einzuziehen und J. sich unter Gelächter der Arbeiter schnell wegduckte. Dann stieg S. ein. „Zaggisch“ über Asphalt 12% nach oben.

Wir machten einen Schlenker zum neuen Trommturm und wollten wieder über einen Trampelpfad zum Hauptweg kommen. An einer kleinen Stelle, sandiger Boden, ca. 50cm breit, nur über 1 Meter Länge, aber eine Querneigung von etwa 6% versagte unser Mut. S. musste aussteigen. Wir versuchten den Rolli von außen über die Stelle zu steuern, aber er kam ins Rutschen und wir fürchteten das Kippen mitten im Wald. So fuhren wir wieder zurück auf den Hauptweg über feinen und gröberen Schotter. Der gröbere Schotter war immer wieder tricky. S. musste darauf achten, gröbere Steine zu umfahren. Ansonsten kam der Rolli ins Wanken oder ein Stein verfring sich im Rad. Aber mit der Zeit bekam er ein gutes Gefühl für solchen Untergrund.

Als wir auf dem Höhenrücken der Tromm aus dem Wald kamen, lag vor uns das goldgelbe Kornfeld, über uns der strahlend blaue Himmel. S. rief: „Ukraine!“ schaute nicht mehr auf den Weg und machte einen schnellen Schlenker nach links. Zum Glück war der Weg breit genug! Während andere Wegzeichen malten, dankte S. Gott und segnete die Gruppe. Er konnte sein Glück nicht fassen, was aber zwischendurch zu abrupten Schlenkern führte und uns den Atem anhalten ließ. Der Rolli hielt dem aber stand. Bei dem ersten Gefälle mit sehr steinigem Untergrund steuerte J., die neben Samir lief. Er mochte das gar nicht gern, wenn jemand eingriff, aber es war ein Leihrolli und wir fuhren nicht volles Risiko. Das nächste Gefälle schaffte er alleine mit hoher Konzentration.

Ohne Panne und voller Stolz wollte S. im Gästehaus von Buddhas Weg lange nicht ins Bett.

Die nächste Etappe führte erst auf gutem feinem Schotterweg nach Unter-Absteinach, dann, nach Überschreitung der Grenze ins Badner Land wurde S. in seinem Rolli wieder neu herausgefordert. Der Untergrund bestand aus groben Steinen und ausgewaschenen Stellen. Da griffen wir von außen ein und an die Steuerung. Durch sein eingeschränktes Gesichtsfeld, kann S. nicht den ganzen Weg im Blick haben. Und wir hatten nicht nur Sorge um ihn, sondern auch um den Rolli.

Etwa 2 km vor dem Naturfreundehaus Kohlhof waren wir gespannt auf eine unregelmäßige Kante am Weg, wo der Asphalt in Waldweg übergeht, eine Längsneigung von ca. 8%. Nach ersten Versuchen mit S., dann einer Kollegin im Rolli, ließen wir es sein und steuerten den Rolli ohne Person über das Hindernis. Vielleicht waren wir zu vorsichtig, vielleicht wäre er auch gekippt. Wir haben die Stelle von nur 1 Meter Länge so gut geschafft. Eine ähnliche Situation nochmal 500m vor dem NfH aber mit Wurzelwerk. Da ließen wir uns dann vom Bus mitsamt dem Rolli abholen.

Wieder ein Tag mit Daumen hoch und „gut, supergut“ aus S`s. Mund.

Am letzten Tag vom Kohlhof nach Heidelberg kam S. in den Rausch! Fein geschotterte Waldwege, über den Weißen Stein und den Heiligenberg und

hinunter auf den Philosophenweg, gefahrlos, schnell oft vorneweg, wann hat er das schon mal erlebt??

S. bewältigte mit dem Geländerolli 50 km in 3 Tagen. Mit den Übungsstrecken kam er auf ca. 70 km. Das musste geehrt werden! Er bekam vom Deutschen Wanderverband in Person von Waltraud Nenninger, der 1. Vorsitzenden, Odenwaldklub, Ortsgruppe Heidelberg, das Wanderabzeichen in Bronze überreicht!

Dafür durften wir uns den Rolli nochmals bei Jochen Kohn von Natürlich Heidelberg leihen und S. fuhr selbstbewusst auf die Bühne und nahm seine Urkunde und das Wanderabzeichen stolz, unter großem Applaus des Publikums und auf Augenhöhe entgegen!

Was für eine Chance für Alle in Heidelberg, die den Rolli nutzen können!

Wir bedanken uns ganz herzlich, v.a. im Namen von S. bei der Stadt Heidelberg und bei Jochen Kohn, dass wir durch das Angebot des Geländerollis mit der ganzen Klasse unsere Schulabschlusswanderung durch den „buggelischen“ Odenwald unternehmen konnten! Draußen zu sein, gute Luft zu atmen, das bemerkte S. wiederholt, er liebte den Wald und seinen Duft, aber auch die Wege und das coole Tempo!

Claudia Hanko